

Infopost Netzwerk W 12/2011

“Ich setze mich besonders ein für die Gruppe der Wiedereinsteigerinnen mit Zuwanderungsgeschichte, weil sie in keiner offiziellen Statistik auftaucht und weil sie ein gut geknüpftes Netz benötigt, um mit ihren vielfältigen Potentialen und Bedarfen sichtbar zu werden.“ Gisela Köller-Lesweng, Netzwerk W Solingen

Aus dem Netzwerk W

Musterhandbuch für die Beratung von Frauen mit Migrationshintergrund

Ein Handbuch zur Beratung von Frauen mit Migrationshintergrund ist vom Netzwerk W in Hamm entwickelt und vom Jobcenter Hamm federführend koordiniert worden. Aufgrund vielfacher Nachfragen stellt Netzwerk W das Handbuch als Mustervorlage bereit und regt explizit zum Nachahmen und Kopieren an. Das Handbuch ist konzipiert als Lose-Blatt-Sammlung und verbindet grundlegende allgemeine Informationen mit kommunalen Kontakten und Anlaufstellen. Die Mustervorlage lässt sich auf andere Regionen übertragen. Netzwerke W können so ihre eigene Lose-Blatt-Sammlung zur Beratung von Migrantinnen zusammenstellen.

[NetzwerkW-Musterhandbuch](#)

Veranstaltungen

Kompetenzen stärken – vernetzt handeln für den Wiedereinstieg

Das Netzwerk W Rheinisch-Bergischer Kreis lädt ein zum interkulturellen Training für Beraterinnen und Berater am 14. Dezember 2011 in Bergisch-Gladbach.

Fachkräftegewinnung durch familienorientierte Personalpolitik

Das Netzwerk W Siegen-Wittgenstein lädt ein zu Veranstaltung „Familienorientierte Personalarbeit als Chance gegen den Fachkräftemangel“ am 13. Dezember 2011

Die Einladungen zu den Veranstaltungen finden Sie hier: [Netzwerk W Veranstaltungen](#)

Weitere Veranstaltungen der Netzwerke W sind in Planung und werden in Kürze auf der Website eingestellt.

Weitere Informationen

Familienpflegezeit

Familienpflegezeit kommt - sie will Betroffenen helfen Arbeit und Pflege zu vereinbaren und Arbeitszeit zu reduzieren ohne hohe Einkommenseinbußen hinzunehmen. Das entsprechende Gesetz tritt zum 1. Januar 2012 in Kraft.

Informationen der Bundesregierung finden Sie hier: [Familienpflegezeit](#)

Vereinbarkeit von Beruf und Pflege - Wie Unternehmen Beschäftigte mit Pflegeaufgaben unterstützen können

Wie Unternehmen Beschäftigte mit Pflegeaufgaben unterstützen können, erläutern das Bundesfamilienministerium und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag in einer aktuellen gemeinsamen Veröffentlichung. Auf insgesamt 34 Seiten werden Tipps und Best-Practice-Beispiele vorgestellt. Die Maßnahmen reichen von flexiblen Arbeitsbedingungen über eine pflegesensible Unternehmenskultur bis hin zu konkreten Unterstützungsangeboten. Außerdem enthält die Veröffentlichung ein Verzeichnis weiterführender Links.

[BMFSFJ Publikationen Pflege](#)

Projektaufruf für innovative altersgerechte Versorgungsmodelle, Produkte und Dienstleistungen

Mit 13 Millionen Euro wollen Landesregierung und Europäische Union (EU) in den kommenden drei Jahren innovative altersgerechte Versorgungsmodelle, Produkte und Dienstleistungen fördern. Projektvorschläge können bis zum 29.02.2012 eingereicht werden:

[MGEPA-Aufruf-Pflege](#)

Gute Arbeit für Frauen statt prekärer Beschäftigung

Minijobs, ungewollte Teilzeit, Niedriglohn – auch für viele qualifizierte Frauen bedeutet Arbeit ein Auskommen in prekärer Beschäftigung verbunden mit hohen Armutsrisiken. Bei der Veranstaltung im Rahmen des Programms „Brücken bauen in den Beruf“ der G.I.B. in Bottrop informierten Expertinnen aus Wissenschaft, Gewerkschaft, Politik und Arbeitsmarkt Sachstände und stellten Handlungsmöglichkeiten zur Diskussion. Eine umfangreiche Dokumentation mit aktuellen Links zu weiterführenden Informationen ist auf [arbeit.nrw](#) eingestellt.

[Dokumentation GIB Werkstattgespräch auf Arbeit NRW](#)

NRW-Sonderbericht 2011 zur Situation der Frauen am Arbeitsmarkt

Ein aktueller Sonderbericht des NRW-Arbeitsministeriums informiert zur Situation der Frauen am Arbeitsmarkt. Neben allgemeinen Entwicklungen werden auch Ergebnisse dargestellt, die auf dringenden Handlungsbedarf verweisen: Mit 23 Prozent arbeiten besonders viele Frauen in geringfügiger Beschäftigung.

Ergebnisse im Überblick und Download: [ArbeitNRW-Sonderbericht](#)

Frauen tragen weiterhin die Hauptlast bei Familientrennung

Auch steigende Erwerbstätigkeit von Frauen kann die Einkommenverluste durch Trennung und Scheidung nicht ausgleichen und Frauen mit Kindern haben es nach wie vor schwer, wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Das hat auch damit zu tun, dass ihnen der Ausstieg aus dem Erwerbsleben bei der Familiengründung durch verschiedene Anreize sehr leicht gemacht wird, schreibt Anke Radenacker in den WZB-Mitteilungen „Das Drinnen und das Draußen der Gesellschaft“. Ihr Beitrag steht auf der Seite des WZB als Download bereit:

[WZBMitteilungen-Heft 134-Radenacker](#)

***Die Betreuerinnen der Infopost wünschen frohe Festtage
und einen guten Start in 2012!***

Sie suchen eine Meldung aus einer früheren Infopost? Dann schauen Sie im Infopost-Archiv nach. Das finden Sie hier: [ZFBT Infopost](#)